

EINE FRAU SIEHT PINK

Vaginal. Virtuell. Und sehr weiblich. Gründerin Kerstin Rajnar über ihr intimes Kunstprojekt VAGINAMUSEUM.at, der Fehlinterpretation der Farbe Rosa und dem Einsatz einer 3-D-Klitoris im Unterricht.

VON SONJA STEGER



Fotos: Doris Kittler

Die Gesamtkünstlerin Kerstin Rajnar agiert zwischen rosa und pink gestalteten Welten und klar strukturierten konzeptionellen Arbeiten. Mit den Mitteln der Kunst versucht sie persönliche Fragestellungen an das Leben zu lösen. Im Mittelpunkt ihres Schaffens steht demnach meist das „ICH“ als Identität. Ihre persönlichen Anliegen und Fragen sind jedoch auch gesellschaftspolitisch relevant, wie bei dem Kunstprojekt VAGINAMUSEUM.at. Im Fokus dabei steht alleinig das weibliche Geschlecht. Auch wenn man Kerstin Rajnar nicht kennt, erkennt man sie sofort, denn sie trägt ausschließlich Kleidung in Pink.

VISSIDARTE: WARUM IST DIR DIE ARBEIT MIT UND AN DER FARBE WICHTIG?

Kerstin Rajnar: Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung hinter jedem Farbton und die Verfälschung durch die Gesellschaft interessieren mich. Farben sind, aus einem vielleicht esoterischen Blickwinkel heraus, für unser Leben essentiell und für unsere Seele wichtig. Zum Beispiel ist die Farbe Pink laut Farbpsychologie die Farbe der Liebe. Fälschlicherweise wird Rot als diese gesehen, doch Rot ist die Farbe der großen Emotionen – egal, ob negativ oder positiv. Pink ist weich, warm, rund. Es strahlt und leuchtet. Der Farbton Pink ist allerdings auch die umstrittenste Farbe der Gegenwart. Rosa, Pink, Magenta... gilt als billig, wird mit Geschmacklosigkeit assoziiert und seltsamerweise dem Weiblichen zugeordnet. 1920 wurde das jedoch noch anders gesehen, denn damals galt es als

passende Farbe für kleine Jungen:

„Die allgemein akzeptierte Regel ist Rosa für Buben und Blau für Mädchen. Der Grund dafür ist, dass Rosa eine entschlossenerere, stärkere Farbe ist und daher passender für den Buben, während Blau, das zarter und anmutiger ist, hübscher an Mädchen ist.“ (Ladies' Home Journal, 1918) Durchgesetzt hat sich die neue Farbzurordnung dann in den 1940er Jahren, als Arbeiter vermehrt Blau trugen und die gesellschaftliche verankerte Religiosität abnahm, in deren Kontext die Farbe Blau mit der Jungfrau Maria assoziierte wurde.

WAS IST VAGINAMUSEUM.AT?

VAGINAMUSEUM.at – Österreichs erstes virtuelles Museum für das weibliche Geschlecht ist eine kulturell t und bespricht die vielfältigsten Zugänge verschiedenster künstlerischer Positionen. Das virtuelle ARCHIV fungiert als Präsentationsplattform für allgemeine und wissenschaftliche Beiträge das weibliche Geschlecht betreffend.

WAS SIND DIE ANLIEGEN DIESES PROJEKTS?

Das Ziel ist, durch Bildung und Aufklärung eine positive Sichtbarmachung des weiblichen Geschlechtes zu erwirken. Selbstbewusstsein, Kreativität, Zuversicht – um ein paar Potenziale der Weiblichkeit zu nennen – können dadurch gestärkt und gefördert werden. Auch Männer erleben einen positiven Zugang. Jugendliche beider Geschlechter erfahren eine positive Aufklärung.

WIRD DAS PROJEKT ALS PROVOKATION AUFGEFASST?

Im Zuge meiner ersten Recherchen im Jahr 2011 stellte ich fest, dass Themen rund um das weibliche Geschlecht nach wie vor tabuisiert werden und zu provozieren scheinen. Ich denke, dass christliche Wertvorstellungen, verzerrt dargestellte Sexualität in Pornokultur und Medien aber auch schambesetzte Begrifflichkeiten unser Unterbewusstsein prägen. Das weibliche Geschlecht ist gegenwärtig extrem negativ besetzt und erzeugt Angst. Schon allein bei der Erwähnung des Wortes VAGINA schämen sich Menschen oder lachen drüber – auch eine unterschwellige Aggression musste ich bemerken. Indirekt ist zu beobachten, wie sich dies auf die Persönlichkeit der Frau auswirkt. Dies alles zeigt mir einfach die Notwendigkeit eines VAGINAMUSEUM.at.



Womans University College of Medicine, Seoul, Korea). Es gibt aber noch viel mehr interessante oder verblüffende Tatsachen rund um das weibliche Geschlecht – wichtig ist einfach: Es sollte nicht radikalisiert, sondern normalisiert werden!

GIBT ES VERBLÜFFENDE ERKENNTNISSE ZUR VAGINA?

Durchaus. Interessant sind die tatsächliche Größe und Wirkung der bislang klein geglaubten Klitoris. In Frankreich unterstützt derzeit das erste 3-D-Modell einer Klitoris den Sexualunterricht. Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass negativ besetzte Begriffe rund um das weibliche Geschlecht im Gehirn der Frau Stress auslösen. Dieser Stress hemmt nicht nur die Erregbarkeit und Lubrikation der Frau, sondern auch, ein Kind zu gebären und zu stillen. Dauerhaft sexuell gestresst geraten mit der Zeit wahrscheinlich auch andere Bereiche im Leben einer Frau in Schiefelage. Dazu gibt es eine interessante Studie aus dem Jahr 2004, in der die Auswirkung von lang anhaltendem Stress auf das sexuelle Verhalten erforscht wurde. (Effects of Stress on Female Rat Sexual Functions, Department of Urology, Ewha



Foto: Robert Oberpichler